

Politik in Kürze



Die FPÖ fordert die anderen Fraktionen im Landtag auf, über wichtigere Dinge als über die „Homo-Adoption“ zu sprechen. Fotos: dpa, Rottensteiner

Pflegeausschuss ohne Pfleger

Wer einen Pflegeausschuss initiiert, der unter anderem die Umsetzung und Kontrolle von einheitlichen Qualitäts- und Personalstandards zu seinen Aufgaben zählt, ohne die Pflege mit ins Boot zu holen, nimmt den Bereich Pflege ganz offensichtlich nicht ernst. Von einem konstruktiven Miteinander ist derzeit leider weit und breit nichts zu spüren, erklärt der Obmann der ARGE Mobile Pflege, Thomas Strickner. Er hat sich mit den ARGEs der PflegedirektorInnen und der Altenheime zusammengesetzt. Die Praktiker wollen mit Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg (VP) über die Zukunft der Pflege diskutieren. Und haben in einem gemeinsamen Brief um einen Termin beim Landesrat angesucht. Über mangelnde Gesprächsbereitschaft hat sich, wie berichtet, auch die Tiroler Gebietskranken-

kasse in einem Schreiben an alle Landtagsabgeordneten beschwert. Kopfschütteln löst der Pflegeausschuss auch bei der Klubobfrau der Liste Fritz, Andrea Haselwanter-Schneider, aus. „Im Ausschuss sitzen Experten des Landes, der Stadt und des Gemeindeverbandes, aber keine Praktiker.“ Wozu der Ausschuss nötig sei, bleibt für Haselwanter-Schneider unklar. „Die Experten werden wohl ohnehin schon vernetzt sein.“ In der Anfragebeantwortung von Gesundheitslandesrat Tilg bestätigt dieser, dass die Pfleger keine fixen Ausschussmitglieder seien. Der Ausschuss habe in erster Linie die strategische Weiterentwicklung des Pflegeangebotes und dessen Finanzierung zur Aufgabe. Der Pflegeausschuss werde mindestens zweimal jährlich tagen, schreibt Tilg. „Bis dato liegt noch nichts auf dem Tisch“, kritisiert Haselwanter-Schneider.

Die FP-Abgeordneten und FP-Chef Markus Abwerzger ärgern sich über die anderen Fraktionen im Landtag. Ebdie wollen über die Möglichkeit der Adoption für homosexuelle Paare diskutieren. „Wir haben die höchste Arbeitslosigkeit in der Zweiten Republik, die geringsten Einkommen und höchsten Mieten“, heißt es in einer Aussendung. „Wir haben andere Probleme als die Homo-Adoption“, meint Abwerzger. Wie berichtet, hat Vorwärts einen Antrag zur „Homo-Adoption“ pro forma eingebracht. Der Landtag ist allerdings nicht zuständig. (aheu)



Klubobfrau Haselwanter-Schneider zerpfückt den Ausschuss.

Chirurgiechef Pratschke vor Absprung aus Klinik

Transplant-Experte wurde für Chefposten an der Charité in Berlin topgereiht. Sie ist weltweit eine der größten und renommiertesten Kliniken.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Auch die Innsbrucker Chirurgie zählt weltweit zu den besten Kliniken. Professor Raimund Margreiter hat maßgeblich zu diesem Ruf beigetragen. Nicht nur im medizinischen Alltag und in der Transplantationschirurgie wurden hervorragende Leistungen erbracht, sondern Margreiter hat die Klinik auch zu einem Forschungs- und Wissenschaftsstandort weiterentwickelt. 2009 trat Johann Pratschke die Nachfolge Margreiters an. Mit rund 53 Ärzten ist die Chirurgie eine der größten Kliniken in Innsbruck.

Bevor Pratschke nach Innsbruck berufen wurde, war er stellvertretender Leiter der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie an der Charité in Berlin. Und dorthin zieht es ihn jetzt wieder zurück. Pratschke hat sich an dem renommierten Klinikum für die Leiterstelle beworben und wurde in dem Berufungsverfahren an die erste Stelle gereiht. Eine Entscheidung ist aber noch nicht gefallen. Der Chirurgiechef hat jedoch gegenüber seinen Oberärzten angekündigt, dass er Mittwoch nach Ostern diese bekannt geben werde. Auf Anfrage der *TT* ließ Pratschke ausrichten, er wolle erst am Mittwoch eine Stellungnahme dazu abgeben. Insgesamt geht man jedoch davon aus, dass er



Innsbrucks Chirurgie genießt einen hervorragenden Ruf, wie das Auswahlverfahren an der Charité beweist. Foto: Keystone

sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wird. Sollte der Chirurgiechef die Klinik verlassen, dürfte er auch ein Team aus Innsbruck mit nach Berlin nehmen. Hinter den Kulissen heißt es, dass möglicherweise neun Fachärzte ihrem Chef nach Berlin folgen könnten. Das ist allerdings nicht ungewöhnlich.

Mit Pratschkes Abgang müsste die Medizinische Universität dann die Funktion des Klinikchefs für Viszeral-, Transplantations- und

Thoraxchirurgie neu ausgeschrieben. In der Landeskrankenanstaltengesellschaft Tilak hofft man im Fall des Falles, dass die Neu- bzw. Nachbesetzungen rasch erfolgen und das Interregnum an der Chirurgie nicht zu lange dauern werden. Denn mit vakanten Leiterfunktionen hat die Tilak in der Vergangenheit keine guten Erfahrungen gemacht. Es benötigt einen Chef, heißt es. Weil Innsbruck aber ebenfalls einen guten Ruf genießt, geht



Pratschke erhielt einen Ruf an die Charité in Berlin. Foto: Med-Unit

man an der Medizinischen Universität davon aus, dass sich ausgezeichnete Ärzte bewerben werden.

Arbeiter-Schelke für Zangerl

Ischgl – Nachdem er wegen des Kartenverkaufs für das Robbie-Williams-Konzert am 3. Mai heftig gegen die Ischgl-Touristiker ausgeteilt hat, muss Tirols Arbeiterkammerpräsident Erwin Zangerl nun selbst heftige Kritik einstecken.

Zangerl hatte, wie berichtet, eine angebliche Diskriminierung der Tiroler beklagt, weil Konzertkarten nur als Zwei- bzw. Dreitagesskipässe in Verbindung mit einer Gästekarte zu haben sind. Die Pflicht zur Übernachtung im Paznaun schließe viele Tiroler de facto von dem Ereignis aus. Jetzt ist es Thomas Walser als Obmann des Betriebsrates

der Silvrettaseilbahn AG, der offenbar namens der Mitarbeiter Zangerl in einem Brief für seine Äußerungen geißelt. Die Seilbahnmitarbeiter seien „überrascht, aber auch in höchstem Maße enttäuscht“ über die Aussagen Zangerls zum Konzert, die nur darauf abzielen würden, Unruhe und Missgunst in der Tiroler Bevölkerung zu erzeugen, heißt es in dem Schreiben.

Die Silvrettaseilbahn AG biete im Winter 520 Personen Arbeit, zusammen mit der Bergbahn Samnaun AG, bei der ebenfalls viele Tiroler beschäftigt seien, seien es sogar 700 Beschäftigte im Skigebiet. Ein Hauptzweck der Konzerte



Vor Robbie Williams' Auftritt gehen die Wogen hoch. Foto: EPA

sei die Verlängerung der Saison bis Anfang Mai. Gerade heuer sei die Auslastung nach Ostern schwierig, mit dem Höhepunkt zum Saisonfinale sei dies aber wieder bis zum 4.

Mai möglich. „Uns Mitarbeitern ist es keineswegs egal, ob wir 14 Tage länger beschäftigt sind oder nicht“, heißt es in dem Brief. Eine Diskriminierung sei nicht zu erkennen, da auch die Tiroler die Möglichkeit hätten, eine Nacht im Paznaun zu verbringen.

Die Seilbahnmitarbeiter weisen auch darauf hin, dass das AK-Budget auch mit ihren monatlichen Beiträgen gespeist werde. Dem AK-Präsidenten würden „derartige unqualifizierte und populistische Äußerungen“ nicht zustehen. Schließlich würden Arbeitsplätze über möglichst große Wertschöpfung gesichert. (cm)

Kurzmeldungen

80 Mio. Förderungen lukriert

Innsbruck – Eine positive Bilanz der Standortagentur Tirol zieht Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf für das Jahr 2013. Die Servicestelle für die Nutzung von Forschungs- und Technologieprogrammen der EU habe im Vorjahr Förderungen in Höhe von 80 Millionen Euro nach Tirol geholt. Damit liege das Land auf Platz drei im Bundesländervergleich. (TT)



LR Patrizia Zoller-Frischauf zieht zufrieden Bilanz. Foto: BöhM

Zwei Kleinstschulen werden geschlossen

Innsbruck – In Tirol werden von den derzeit bestehenden 76 einklassigen Volksschulen zwei geschlossen, erklärt Bildungs-LR Beate Palfrader (ÖVP). Dabei handle es sich um die Volksschule Bschlabs in der Gemeinde Pfafflar sowie um die Volksschule Gasteig im gleichnamigen Ortsteil der Gemeinde Kirchdorf. (TT)

Amputation nach Arbeitsunfall

Mayrhofen – Beim Rasenmähen wurde am Mittwoch ein 44-jähriger Einheimischer verletzt. Er wollte einen Ast vom Seitenauswurf entfernen. Der Mann wurde nach der Erstversorgung ins Bezirkskrankenhaus Schwaz gebracht. Dort wurde ihm das erste Glied des rechten Mittelfingers amputiert. (TT)

18-Jähriger rastete in Ischgl aus

Ischgl – Ein 18-jähriger Einheimischer fiel in der Nacht auf Donnerstag in Ischgl durch aggressives Verhalten auf. Trotz mehrmaliger Abmahnung beruhigte sich der junge Mann nicht und wurde festgenommen. Nur kurze Zeit später wurde der 18-Jährige wieder freigelassen. Er wird angezeigt. (TT)

Nach Waldbrand kein Regress

Absam – Der Absamer Gemeinderat hat gestern Abendeinstimmig beschlossen, von Regressforderungen nach dem Waldbrand Abstand zu nehmen. Der junge Mann, der den Brand verursacht hatte, kann aufatmen. Die Gemeinde zahlt 15 Prozent der drei Mio. Euro teuren Aufforstung, Bund und Land den Rest. (TT)